

3D-Film PINA – Ein Workshop mit Wim Wenders

Ludwigsburg am 31. Juli

„Ich werde von den Dreharbeiten berichten, Fragen der Studenten dazu beantworten und, wenn das technisch möglich ist, etwas Material aus dem Film zeigen. Hier ein bißchen zum Vorverständnis:

Das sollte ein Film MIT und auch VON Pina Bausch werden, ein lang gehegter Wunsch von uns beiden... 20 Jahren hatten wir darüber geredet, aber das Projekt dann doch immer wieder aufgeschoben. Warum? Nun, ich wußte einfach nicht, ob (und wenn ja, wie) man Pinas Stücke besser filmen (und somit aufbewahren) konnte, als daß in herkömmlichen Aufzeichnungen möglich war. Erst als ich vor zwei Jahren einen der ersten Filme in dem neuen digitalen 3D-Verfahren gesehen habe, war mir schlagartig klar: So ging es! Nur so, unter Einbeziehung der Dimension des Raumes, könnte ich mir zutrauen, (und eben nicht nur anmaßen,) Pinas Tanztheater in einer angemessenen Form auf die Leinwand zu bringen. Nun ist das schon der falsche Ausdruck. Den (so vertrauten) Ort der Leinwand gibt es im plastischen Kino nämlich nicht mehr: Der wird immateriell und löst sich auf. Die Dinge finden VOR ihr und HINTER der Leinwand statt. Vor dem Auge des Zuschauers eröffnet sich ein großer Raum. Und in eben diesem neuen Raum müßte ein Film für und mit und von Pina spielen!

Nach Pina Bauschs urplötzlichem und für alle so überraschenden Tod schien unser Projekt beendet. Der Schock saß tief. Erst als allmählich deutlich wurde, mit welcher Überzeugung und Inbrunst das Ensemble Pinas Arbeit fortsetzte, haben wir uns dann einige Zeit später mit dem Tanztheater zusammengesetzt und uns entschieden, gemeinsam mit der Familie, den Tänzern und allen Mitarbeitern, den Film TROTZDEM zu machen. Pinas Kunst und ihr Blick waren noch so lebendig anwesend auf der Bühne, daß man diesen Film JETZT ERST RECHT und IHR ZU EHREN machen mußte! Mit einem anderen Konzept natürlich...

Wir haben in zwei Drehphasen im Herbst 2009 und im Frühling 2010 gedreht, zum Teil mit Prototypen von 3D-Rigs, von Kränen und mit Steadycams, sowohl auf der Bühne als auch draußen in der Stadt und in der Natur. Unser Stereograph war der (schon fast legendäre) Pionier der neuen Technik, der Franzose Alain Derobe. Dies ist einer der ersten Spielfilme überhaupt, die ausschließlich an Originalschauplätzen und komplett „real life“, ohne Animation und computergenerierte Bilder, in der neuen dreidimensionalen Technik gedreht worden sind. Sowohl bei Drehen als auch beim Schneiden gab es noch jede Menge neu zu erfinden und zu entdecken.“

Wim Wenders, im Juni 2010